



Handelsblatt

für den
deutschen Gartenbau
und
die mit ihm verwandten Zweige.

No. 42.

Berlin, den 18. Oktober 1896.

XI. Jahrgang.

Eigenthum des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, Organ des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen, herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner des In- und Auslandes.

Das „Handelsblatt für den deutschen Gartenbau etc.“ erscheint am Sonntag jeder Woche. Abonnementspreis für Nicht-Verbandsmitglieder in Deutschland u. Oesterreich-Ungarn pr. Jahrgang 8 M. 50 Pf., für das übrige Ausland 10 M., für Verbandsmitglieder kostenlos.

Verantwortlich: C. Junge, Steglitz-Berlin, Geschäftsführer des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands. Redaktion: F. Johs. Beckmann, Steglitz-Berlin. Verlag: Verband der Handelsgärtner Deutschlands, eingetragen auf Seite 179, Band VI, des Genossenschaftsregisters des Königl. Amtsgerichts zu Leipzig.

Wir bitten unsere Mitglieder um möglichst schnelle Mittheilung jeder für unsere Zeitung wichtigen Notiz über Tagesereignisse, Personalien, Vereinswesen etc. Die für die Veröffentlichung im Handelsblatte geeigneten Artikel werden honorirt.

Hensel's Steinmehl und Wildunger Mineraldünger.

Immer noch taucht die Frage des Vortheils oder des Nachtheils von Mineraldüngungen wieder auf, die Versuche, denselben als brauchbares Nährprodukt auch in gärtnerischen Kreisen immer wieder zu empfehlen, reichen bis in die letzte Zeit hinein. Wir haben uns im Handelsblatte schon öfter mit dieser Frage beschäftigt, wir thun dies auch heute wieder, um die gärtnerischen Kreise mit einem Artikel bekannt zu machen, welcher von Professor Dr. Pfeiffer-Jena und Direktor Dr. Hansen-Zwätzen in den Mittheilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veröffentlicht wurde. Der Artikel hat folgenden Wortlaut:

Viele Landwirthe werden gewiss der Ansicht sein, dass die vernichtende Beurtheilung, welche Hensel's Steinmehl mehrfach von berufenster Seite gefunden hat, genügen müsste, um diese „segenspendende Quelle“ gründlich zu verstopfen, und dass demselben mit einer erneuten Besprechung viel zu viel Ehre erwiesen würde. Wer so denkt, hat vollkommen Recht, berücksichtigt aber nicht, dass geschickte Reklame in manchen Kreisen leider noch immer auf weit mehr Erfolg zu rechnen hat als ein sachlich gehaltenes Wort zur Aufklärung. Erst der Augenschein, der sichtbare Misserfolg, welcher mit einer von betheiligter Seite hochgepriesenen Massregel erzielt wird, öffnet manchem vertrauensseligen Landwirth die Augen.

Von diesem Gesichtspunkte haben wir uns leiten lassen, als im vorigen Jahre aus zahlreichen Ortschaften Thüringens Proben von Steinmehl an die Versuchsstation Jena zur Begutachtung eingeschickt wurden. Wir mussten hieraus entnehmen, dass die Steinmehlkrankheit in dies-

seitigen Bezirken leider noch immer ziemlich stark herrsche. Der einfache Hinweis auf die völlige Werthlosigkeit des gemahlten Steins würde sicherlich von keinem nachhaltigen Erfolge gekrönt gewesen sein; eine bessere Wirkung, wenigstens für die Zukunft, durften wir uns dagegen von einigen Demonstrations-Versuchen versprechen, zu deren Besichtigung wir die hiesigen Landwirthe öffentlich aufforderten.

Unsere Versuche haben wir dann noch auf den „Wildunger Mineraldünger“ ausgedehnt. Für dieses Präparat wurde namentlich im Jahre 1894 in eigenartiger Weise Reklame gemacht. Der Entdecker desselben, H. Stracke in Wildungen, hatte nämlich auf der Berliner Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft einen Preis auf Grünheu als Dörrfutter erhalten und war hierdurch gleichzeitig in den Besitz einer Analyse des betreffenden Ausstellungsgegenstandes gelangt. Auf diese Umstände stützt sich die folgende Anpreisung des Generalvertreter's Richard Kurth in Münden.

„ Der erste Blick in diese Analyse zeigt, von welcher wirklich grossartiger Mischung das Heu des Herrn Stracke ist, stehen doch 88,06 pCt. Süßgräser und Leguminosen 0,10 = also $\frac{1}{10}$ pCt. Sauergräsern gegenüber. Aus der chemischen Analyse ist hervorzuheben, dass das genannte Heu sich folgendermassen zu der Normal-Analyse eines gesunden Futterheues stellt:

	Normal-Analyse.	Analyse des H. Stracke.
Protein	8,5 pCt.	15,30 pCt.
Fett	3,0 „	4,04 „
stickstofffreie		
Extraktstoffe . . .	38,3 „	41,15 „
Holzfaser	29,3 „	14,39 „
ausserdem Mineralstoffe		8,73 „

